



## 9 . G e s c h ä f t s j a h r J a h r e s b e r i c h t

### Öffentliche Berichterstattung

[www.grstiftung.ch](http://www.grstiftung.ch)

Die GEBERT RÜF STIFTUNG bietet mit ihrer Website ein umfassendes Informationsangebot über die Stiftungsaktivitäten und deren Grundlagen: Sie legt die Organisation dar, gibt Einblick in Vermögensanlage und -erfolg und zeigt schliesslich die Projektförderung im allgemeinen (Handlungsfelder) wie im einzelnen (Projekte). Alle Informationen sind über Suchfunktionen sowie Datenbanken erschliessbar.

Jeweils im März wird der Kurzbericht der Geschäftsleitung über das vergangene Betriebsjahr aufgeschaltet. Dieser unternimmt einerseits eine strategische Betrachtung und zeigt andererseits die Kennziffern. Der Kurzbericht steht auch als gedrucktes Faltblatt in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht schliessen Stiftungsrat und Geschäftsleitung die Berichterstattung über das 9. Geschäftsjahr der GEBERT RÜF STIFTUNG ab.



### **Erklärung**

Die GEBERT RÜF STIFTUNG orientiert sich bezüglich Stiftungsführung in allen Belangen am Swiss Foundation Code,<sup>1</sup> dem Verhaltenscodex von Förderstiftungen in der Schweiz. Mit dem Jahresbericht 2006 setzt sie erstmals dessen Empfehlung 22 um und folgt den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung von gemeinnützigen, sozialen Nonprofit-Organisationen Swiss GAAP FER 21.

---

<sup>1</sup> Swiss Foundation Code, Empfehlungen zur Gründung und Führung von Förderstiftungen, Foundation Governance, Bd.2, Helbing & Lichtenhahn, Basel/Genf/München 2005, hrsg. von SwissFoundations, Verein der Förderstiftungen in der Schweiz.



## Inhaltsverzeichnis

Leistungsbericht	S. 4
1 Grundlagen	S. 4
2 Geschäftsbericht	S. 5
3 Stiftungsgremien	S. 8
4 Fachausschüsse und Beiräte	S. 9
5 Externe Stellen	S. 10
 Bilanz	 S. 11
per 31. Dezember 2006	
 Betriebsrechnung – Erfolgsrechnung	 S. 12
1. Januar bis 31. Dezember 2006	
 Rechnung über die Veränderung des Kapitals	 S. 13
im Geschäftsjahr 2006	
 Anhang	 S. 14
1 Grundsätze der Rechnungslegung	S. 14
2 Erläuterungen zur Bilanz	S. 15
3 Erläuterungen zur Betriebsrechnung	S. 16
4 Verschiedenes	S. 18
5 Glossar	S. 19

## Grundlagen

### Stiftungszweck und Stiftungsstrategie

[www.grstiftung.ch/1\\_2\\_portrait.html](http://www.grstiftung.ch/1_2_portrait.html)

[www.grstiftung.ch/2\\_1\\_handlungsfelder.html](http://www.grstiftung.ch/2_1_handlungsfelder.html)

### Stiftungsverantwortliche

[www.grstiftung.ch/1\\_1\\_personen.html](http://www.grstiftung.ch/1_1_personen.html)

### Selektion

[www.grstiftung.ch/3\\_2\\_kriterien.html](http://www.grstiftung.ch/3_2_kriterien.html)

[www.grstiftung.ch/3\\_3\\_ablauf.html](http://www.grstiftung.ch/3_3_ablauf.html)

### Förderaktivitäten

[www.grstiftung.ch/2\\_2\\_projekte.dna](http://www.grstiftung.ch/2_2_projekte.dna)

### Vermögensanlage

[www.grstiftung.ch/2\\_0\\_finanzen.html](http://www.grstiftung.ch/2_0_finanzen.html)

### Good Governance

[www.grstiftung.ch/1\\_4\\_foundationgov.html](http://www.grstiftung.ch/1_4_foundationgov.html)

### Kennzahlen

[www.grstiftung.ch/4\\_3\\_kennzahlen.html](http://www.grstiftung.ch/4_3_kennzahlen.html)

## Geschäftsbericht

### Aktivitätsübersicht Gremien

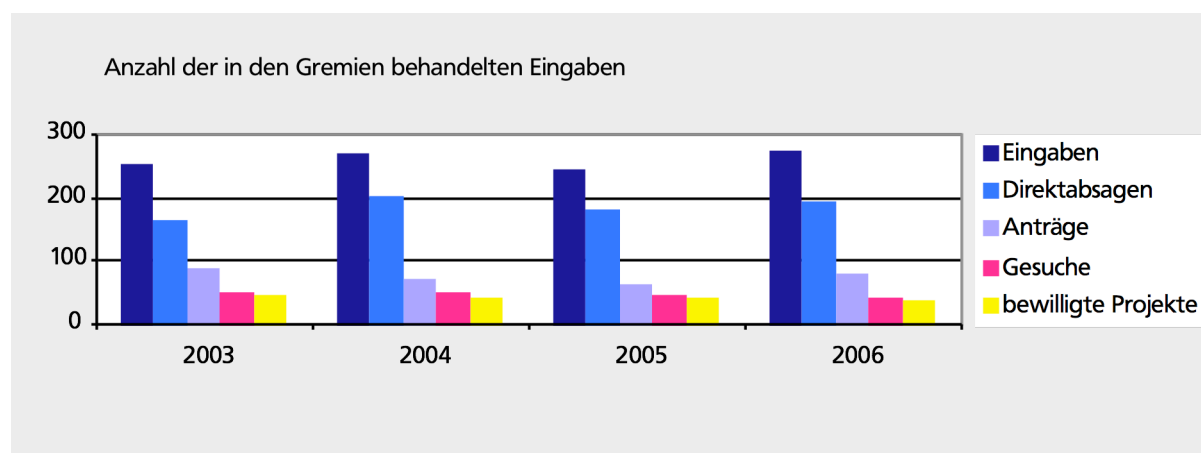
- Ordentliche Quartalssitzungen des Stiftungsrates: 30. Januar, 3. April, 19. Juni, 30. Oktober
- Strategieworkshop des Stiftungsrates: 13. September, Thema „Vertiefung der Förderstrategie“
- Diverse Sitzungen von Präsidial-, Finanz- und Baltikum-Ausschuss, Beirat eTeach, Nominationskomitee Stiftungsrat

### Mutationen Gremien<sup>2</sup>

- Rücktritte auf Ende 2006: Prof. Dr. Philipp U. Heitz (em. Universität Zürich), Gründungsmitglied der GEBERT RÜF STIFTUNG; Prof. Dr. Piero Martinoli (Universität Neuchâtel)
- Neuwahlen auf 1. Januar 2007: Am 30. Oktober 2006 wurden Prof. Dr. Jürg A. Schifferli (Universität Basel); Prof. Dr. René Dändliker (em. Universität Neuchâtel) für 4 Jahre in den Stiftungsrat gewählt.

### Projektselektion<sup>3</sup>

- 193 einfache oder erweiterte Direktabsagen<sup>4</sup> durch die Geschäftsleitung
- Diskussion von 82 formellen Projektanträgen und 44 Projektgesuchen in den Gremien (Präsidialausschuss und Stiftungsrat)
- Bewilligung von 40 Projekten in den Gremien<sup>5</sup>



<sup>2</sup> Siehe Leistungsbericht 3

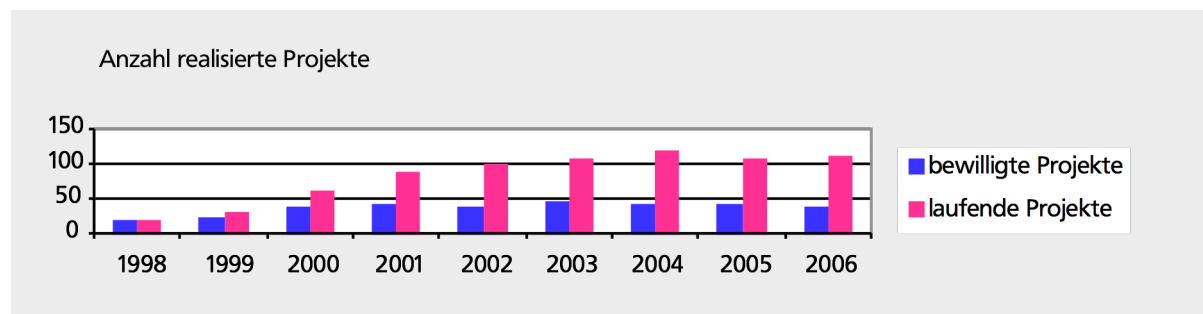
<sup>3</sup> Projekteingaben erfolgen in drei Stufen. Bevor ein formeller Antrag zu Händen der Gremien entgegengenommen wird, erfolgt eine erste Prüfung der Projekte durch die Geschäftsleitung. Ein von den Stiftungsgremien positiv beurteilter Antrag löst die Einladung zu einem Gesuch aus.

<sup>4</sup> Als Ablehnungsgründe mussten geltend gemacht werden: ausserhalb Förderstrategie 57% (Vorjahr 63%); Beiträge Ausstellungen/Publikationen 15% (19%); Stipendien/Weiterbildung 17% (19%); fehlende Hochschulverankerung 3% (4%); blosse Restfinanzierungen 4% (2%); seed-money 2% (1%); Massenanfragen 2% (neue Kategorie).

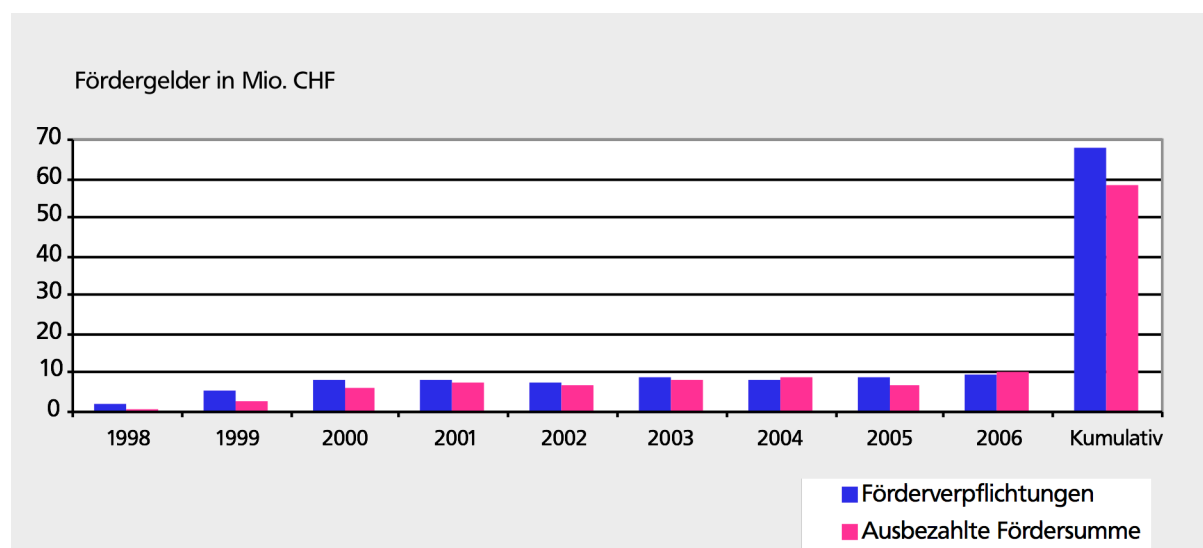
<sup>5</sup> Ablehnungsgründe: unzureichende wissenschaftliche Qualität 14% (Vorjahr 35%); ausserhalb Förderstrategie 37% (Vorjahr 24%); approved but not funded 12% (21%); Kernkriterien nicht hinreichend erfüllt 37% (20%).

## Projektförderung in Jahreszahlen

- Ausführliche Informationen: [www.grstiftung.ch/2\\_2\\_projekte.dna](http://www.grstiftung.ch/2_2_projekte.dna)
- Einsatz von Finanzmitteln in die Stiftungsaktivitäten total CHF 10'819'233.85 (Vorjahr 9'880'713.10)
- Davon CHF 9'982'034.70 (9'088'987.20) für Projektbeiträge inkl. Umsetzungsförderung in der Höhe von CHF 338'634.70 (176'427.20)<sup>6</sup>
- Direkter Projektaufwand CHF 325'000 (315'000), damit Einsatz von CHF 10'307'034.70 (9'403'987.20) für die Förderung insgesamt; Förderquote 95.26% (95.18%)
- Durchschnittliche Summe pro Projekt: ca. CHF 240'000 (200'000); Grösstes Projekt: CHF 1,14 Mio. (1.2)
- Von den 40 (43) bewilligten Projekte waren 12 (15) „kleine“ ( $\leq$  CHF 50'000) mit einem Total von CHF 0.41 Mio. (0.61), 22 (24) „mittlere“ (CHF 50'000 bis 500'000) mit CHF 4.99 Mio. (5.31) und 6 (4) „grosse“ ( $\geq$  CHF 500'000) mit CHF 4.25 Mio. (3).
- Am Ende des Berichtsjahres waren 110 (108) laufende Projekte – 10 grosse (11), 73 (66) mittlere und 27 kleine (31) mit unterschiedlicher Begleitungsintensität zu verzeichnen.



- Bis zum Ende 2006 hat die GEBERT RÜF STIFTUNG seit ihrer Gründung im Dezember 1997 gegen 350 Projekte bewilligt – von Klein- und Spontanprojekten im Rahmen der Umsetzungsförderung abgesehen.
- Sie ist damit Förderverpflichtungen von insgesamt CHF 68 Mio. eingegangen, wovon bereits ca. CHF 58 Mio. ausgeschüttet wurden.



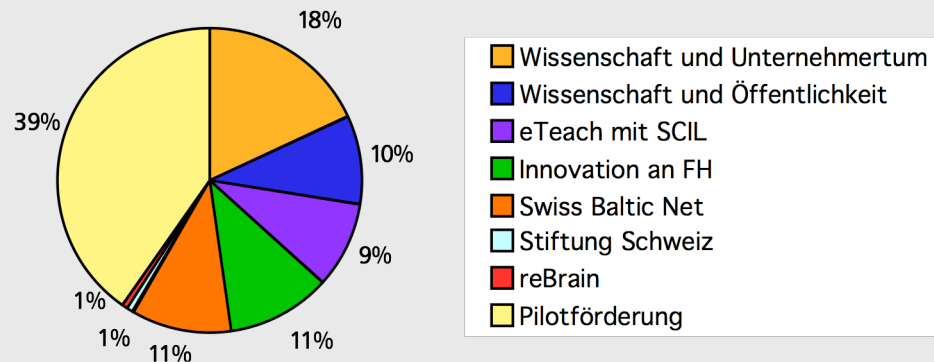
<sup>6</sup> gesprochene Beiträge ohne Verrechnung von Rückflüssen

## Handlungsfelder und Pilotförderung

Handlungsfelder werden gestaffelt aufgebaut: Wissenschaft und Unternehmertum seit 1998; Wissenschaft und Öffentlichkeit seit 1999; Nachwuchsförderung im schweizerisch-baltischen Austausch (Swiss Baltic Net) seit 2000; eTeach seit 2001; Innovation an Fachhochschulen seit 2001; Stiftungslandschaft Schweiz seit 2003.

Bereits abgeschlossen ist das Handlungsfeld reBrain 1999 – 2006.

Fördervolumen nach Handlungsfeldern seit 1998

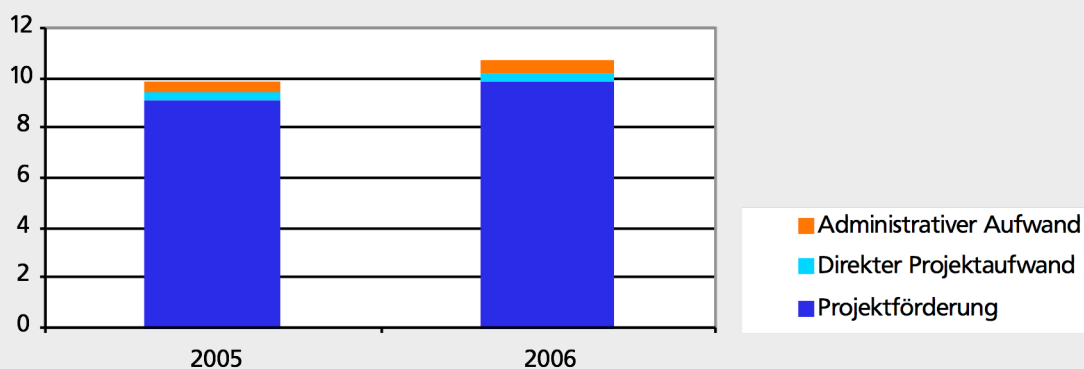


Ausserhalb der Handlungsfelder betreibt die GEBERT RÜF STIFTUNG die sog. Pilotförderung, eine an den Selektionskriterien orientierte breit gestreute Förderung, aus der Impulse für Handlungsfelder zu erwarten sind. Im Rahmen des Strategiewerkshops 2005 hat der Stiftungsrat beschlossen, künftig die Pilotförderung auf max. 30% der Fördergelder zu beschränken. Im Berichtsjahr wurde dieser Richtwert mit 33% leicht überschritten.

## Stiftungs- und Verwaltungsquote

Der Einsatz von Finanzmitteln in die Projektförderung 2006 machte CHF 9'982'034.70 aus. Der betriebliche Stiftungsaufwand betrug CHF 837'199.15 (Stiftungsquote 7.74%), davon wurden für den rein Administrativen Aufwand der zentralen Dienste CHF 512'199.15 (Verwaltungsquote 4.73%) eingesetzt, für den Direkten Projektaufwand CHF 325'000.00.

Betriebsrechnung in Mio. CHF: Stiftungsaufwand



## Stiftungsgremien

### Leitendes Organ<sup>7</sup>

Der siebenköpfige Stiftungsrat ist das leitende Organ. Stiftungsräte werden jeweils für 4 Jahre gewählt, wobei im Einzelfall eine Wiederwahl auch für weniger als 4 Jahre erfolgen kann. Mit dieser flexiblen Amtszeitregelung kann zugunsten der strategischen Kontinuität eine gestaffelte Erneuerung des Gremiums gewährleistet werden. Andererseits wird so auch den Möglichkeiten und Bedürfnissen von Stiftungsräten Rechnung getragen. Das Präsidium bestehend aus Präsident und Vizepräsident ist alle zwei Jahre zu wählen bzw. im Amt zu bestätigen.

Für Mitglieder des Stiftungsrates gilt die Altersgrenze 72.

### Mitglieder des Stiftungsrates

Prof. Dr. oec. publ. Rudolf Marty: Wahl in den Stiftungsrat 2004, Präsident seit 2004, Ablauf der Amtszeit als Mitglied und als Präsident 2008

Prof. Dr. iur. Peter Forstmoser: Wahl in den Stiftungsrat 1997; Vizepräsident seit 1997, Ablauf der Amtszeit als Mitglied und als Vizepräsident 2008

Prof. Dr. René Dändliker: Wahl in den Stiftungsrat 2006, Ablauf der Amtszeit 2010

Prof. Dr. Marie Theres Fögen: Wahl in den Stiftungsrat 2005, Ablauf der Amtszeit 2009

Prof. Dr. Susan Gasser: Wahl in den Stiftungsrat 2005, Ablauf der Amtszeit 2009

Prof. Dr. med. Jürg A. Schifferli: Wahl in den Stiftungsrat 2006, Ablauf der Amtszeit 2010

Prof. Dr. sc. math. Carl August Zehnder: Wahl in den Stiftungsrat 1997, Ablauf der Amtszeit 2010

### Präsidialausschuss

Prof. Dr. oec. publ. Rudolf Marty: Präsident

Prof. Dr. iur. Peter Forstmoser: Vizepräsident

Dr. phil. I Philipp Egger: Beisitzer

### Geschäftsstelle

Dr. phil. I Philipp Egger: Geschäftsführer (100%)

Dr. sc. nat. Pascale Vonmont: stv. Geschäftsführerin (70%)

Dr. phil. Franziska Breuning: Programmleiterin „Swiss Baltic Net“ (70%)

Jacqueline Grollmund: Back Office und Projektcontrolling (60%)

Corinne Burkhardt: Back Office (90%)

---

<sup>7</sup> Grundlagen: Stiftungsreglement vom 29. Oktober 2002; Nachfolgereglement Stiftungsrat vom 4. Februar 2004



## **Fachausschüsse und Beiräte**

### **Finanzausschuss**

Prof. Dr. iur. Peter Forstmoser  
Prof. Dr. oec. publ. Rudolf Marty  
Prof. Dr. sc. math. Carl August Zehnder

### **Nominationskomitee Stiftungsrat**

Vorbereitung der Nachfolgen der beiden auf Ende 2006 zurücktretenden Mitglieder Prof. Dr. Philipp U. Heitz und Prof. Dr. Piero Martinoli:

Prof. Dr. iur. Peter Forstmoser  
Prof. Dr. Susan Gasser  
Prof. Dr. oec. publ. Rudolf Marty  
Prof. Dr. sc. math. Carl August Zehnder  
Dr. phil. I Philipp Egger, Beisitzer

### **Baltikum-Beirat**

Prof. Dr. iur. Peter Forstmoser  
Prof. Dr. oec. publ. Rudolf Marty  
Prof. Dr. sc. math. Carl August Zehnder  
Dr. phil. Franziska Breuning, Beisitzerin

### **Beirat eTeach**

Prof. Dr. Marie Theres Fögen  
Prof. Dr. phil. II Werner Hartmann  
Prof. Dr. sc. math. Carl August Zehnder  
Dr. phil. I Philipp Egger, Beisitzer



## Leistungsbericht 5

### Externe Stellen

#### Buchhaltungsstelle

Bourcart Treuhand AG, Basel

#### Investment Controlling

ECOFIN Investment Consulting AG, Zürich (ab 1. November 2005), [www.ecofin.ch/EIC/index.htm](http://www.ecofin.ch/EIC/index.htm)

#### Bankpartner

UBS Global Asset Management, Zürich

#### Revisionsstelle<sup>8</sup>

KPMG AG, Zürich

#### Stiftungsaufsicht

Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern, [www.edi.admin.ch/esv](http://www.edi.admin.ch/esv)

---

<sup>8</sup> Für die Prüfung von Bilanz und Betriebs-/Erfolgsrechnung gemäss OR

## Bilanz in 1'000 CHF

per 31. Dezember 2006

Aktiven	Erläuterungen	31.12.2006	31.12.2005
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	Anhang 1	167	2'857
Guthaben Verrechnungssteuer	Anhang 2.1	489	497
Übrige Forderungen	Anhang 2.2	0	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	Anhang 2.3	12	16
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>668</b>	<b>3'371</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	Anhang 1 und 2.4	42	44
Wertschriften	Anhang 2.5	222'330	220'810
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>222'372</b>	<b>220'854</b>
<b>Gesamtvermögen</b>		<b>223'040</b>	<b>224'225</b>

Passiven	Erläuterungen	31.12.2006	31.12.2005
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten	Anhang 5	23	66
Passive Rechnungsabgrenzung	Anhang 5	53	83
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>76</b>	<b>149</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>			
Rückstellung Förderbeiträge	Seite 13	9'695	9'876
<b>Total zweckgebundenes Fondskapital</b>		<b>9'695</b>	<b>9'876</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Stiftungskapital		220'000	220'000
Betriebsüberschuss/-rückschlag (Vortrag)	Anhang 5	-5'800	-25'133
Jahresergebnis		-931	19'333
<b>Total Organisationskapital</b>	Seite 13	<b>213'269</b>	<b>214'200</b>
<b>Total zweckgebundenes Fonds- und Organisationskapital</b>		<b>222'964</b>	<b>224'076</b>
<b>Gesamtvermögen</b>		<b>223'040</b>	<b>224'225</b>

## Betriebsrechnung – Erfolgsrechnung in 1'000 CHF

1. Januar bis 31. Dezember 2006

Betriebsertrag	Erläuterungen	2006	2005
Wertschriftenenertrag	Anhang 3.1	13'702	36'055
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>13'702</b>	<b>36'055</b>

Betriebsaufwand	Erläuterungen	2006	2005
Wertschriftenaufwand	Anhang 3.2	4'694	7'118
<b>Wertschriftenaufwand</b>		<b>4'694</b>	<b>7'118</b>

Personalaufwand	Anhang 3.3	385	348
Sachaufwand	Anhang 3.4	107	108
Abschreibungen	Anhang 1 und 2.4	20	21
<b>Administrativer Aufwand (Zentrale Dienste)</b>	Anhang 5	<b>512</b>	<b>477</b>

Personalaufwand		255	225
Sachaufwand		70	90
<b>Direkter Projektaufwand</b>	Anhang 5	<b>325</b>	<b>315</b>

<b>Subtotal Stiftungsaufwand</b>		<b>837</b>	<b>792</b>
----------------------------------	--	------------	------------

<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>5'531</b>	<b>7'910</b>
------------------------------	--	--------------	--------------

<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis (ohne Projekte)</b>		<b>8'171</b>	<b>28'145</b>
--	--	--------------	---------------

Fondsergebnisse: Projekte	Erläuterungen	2006	2005
Förderbeiträge Projekte	Seite 13 und Anhang 3.5	-9'643	-8'913
Umsetzungsförderung	Seite 13 und Anhang 3.6	-339	-176
<b>Subtotal Projektförderung</b>		<b>-9'982</b>	<b>-9'089</b>

Rückflüsse aus Projekten		880	277
<b>Total Fondsergebnis (Projekte)</b>		<b>-9'102</b>	<b>-8'812</b>

<b>Jahresergebnis zulasten/zugunsten Organisationskapital</b>		<b>-931</b>	<b>19'333</b>
---	--	-------------	---------------

Durch die Umstellung des internen Reportings auf Swiss GAAP FER 21 wurde die externe Darstellung der Betriebsrechnung 2006 im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verändert.

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals in 1'000 CHF

Geschäftsjahr 2006

### Rückstellungen Förderbeiträge

Diese Rückstellungen betreffen bewilligte aber noch nicht ausbezahlte Förderbeiträge im Sinne offener Förderverpflichtungen, es handelt sich deshalb um zweckgebundenes Fondskapital.

Bezeichnung	01.01.2006	Zuweisung	Entnahme	31.12.2006
Förderbeiträge	9'876	9'982	10'163	9'695
Ausschüttungen für in Vorjahren bewilligte Projekte			7'406	
Ausschüttungen für im laufenden Jahr bewilligte Projekte			2'594	
Rückflüsse nicht realisierter Projekte/Projektphasen			163	
Total Entnahme zweckgebundenes Fondskapital inkl. Umsetzungsförderung			10'163	
<b>Fondskapital</b>	<b>9'876</b>	<b>9'982</b>	<b>10'163</b>	<b>9'695</b>

### Organisationskapital

Am 12. Dezember 1997 wurde die Stiftung von Heinrich Gebert, Wollerau, mit einem Gesamtvermögen von Mio. CHF 220 ausgestattet, was dem Organisationskapital zum Zeitpunkt der Stiftungsgründung entspricht. Per 31.12.2006 beträgt das Gesamtvermögen der Stiftung CHF 223'040'184.22, woraus abzüglich des zweckgebundenen Fondskapitals das Organisationskapital per Ende Berichtsjahr resultiert.

Bezeichnung	01.01.2006	Zuweisung	Entnahme	31.12.2006
		Ertragsüberschuss	Aufwandüberschuss	
Erarbeitetes Kapital	214'200	0.00	931	213'269
<b>Organisationskapital</b>	<b>214'200</b>	<b>0.00</b>	<b>931</b>	<b>213'269</b>

## Grundsätze der Rechnungslegung

### Grundlagen

Die Jahresrechnung 2006 wird erstmals im Sinne der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung, Swiss GAAP FER 21, dargestellt: [www.fer.ch](http://www.fer.ch)

Ab dem 1. Januar 2006 erfolgt die Rechnungslegung der GEBERT RÜF STIFTUNG in Übereinstimmung mit dieser Fachempfehlung und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.<sup>9</sup>

Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend aufgeführt:

- Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.
- Die flüssigen Mittel setzen sich aus den Bank-Kontokorrenten zusammen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.
- Das Guthaben Verrechnungssteuer und die übrigen Forderungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.
- Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen degressiv von den jeweiligen Anschaffungswerten. Der Abschreibungssatz beträgt 25% für Mobiliar und Einrichtungen sowie 40% für EDV.
- Wertschriften sind zu Marktwerten bilanziert. Das Portfolio-Management wird von der UBS AG wahrgenommen und von der ECOFIN Investment Consulting AG überwacht.
- Kurzfristiges Fremdkapital ist zu Nominalwerten ausgewiesen.
- Gesprochene, also von den Stiftungsgremien bewilligte Förderbeiträge werden im Sinne von Rückstellungen gesamthaft dem zweckgebundenen Fondskapital zugewiesen. Gemäss vertraglich vereinbarter Projektetappierung fällige Ausschüttungen werden von diesem abgezogen. Vergleiche Rechnung über die Veränderung des Kapitals, S. 13.

---

<sup>9</sup> Den Eigenheiten von Nonprofit-Organisationen (NPO) wird das herkömmliche Rechnungswesen nicht gerecht: Anstatt Periodengewinn und Eigenkapital steht bei NPO die Dienstleistungseffizienz im Vordergrund. Swiss GAAP FER 21 erweitert daher die Berichterstattung um einen Leistungsbericht und um eine Rechnung über die Veränderung des Kapitals. Die Berichterstattung soll nach dem true & fair view-Grundsatz erfolgen, daher finden alle übrigen Swiss GAAP FER 21-Standards unverändert Anwendung. Der Geltungsbereich von Swiss GAAP FER 21 umfasst alle Organisationen, die unabhängig von einem Anspruch für Aussenstehende gemeinnützige Leistungen erbringen. Kennzeichen einer solchen Einheit ist, dass einer unbestimmten Anzahl von Spendern die nicht identischen Leistungsempfänger gegenüberstehen. Die Anwendung dieser Fachempfehlung soll ein Qualitätsmerkmal darstellen und für erhöhte Transparenz stehen.

## Anhang 2

### Erläuterungen zur Bilanz in 1'000 CHF

		2006		2005	
2.1	Guthaben Verrechnungssteuer	489		497	
	Verrechnungssteuer 2002	0		12	
	Verrechnungssteuer 2003	0		23	
	Verrechnungssteuer 2004	20		20	
	Verrechnungssteuer 2005	22		442	
	Verrechnungssteuer 2006	447		0	
	Die Verrechnungssteuerguthaben der Jahre 2004 und 2005 (Vorjahr 2002 bis 2004) betreffen auch ausländische Quellensteuerguthaben.				
2.2	Übrige Forderungen	0		1	
	Kautions Frankiermaschine	0		1	
	Kontokorrent Pensionskasse	0		0	
2.3	Aktive Rechnungsabgrenzung	12		16	
	Marchzinsen	0		0	
	Vorausbezahlte Aufwendungen	10		14	
	Noch nicht erhaltener Ertrag	2		2	
	Die aktiven Rechnungsabgrenzungen setzen sich zur Hauptsache aus Vorauszahlungen pro 2007 zusammen.				
2.4	Sachanlagen	42		44	
	Mobile Sachanlagen	01.01.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
	Anschaffungswerte	227	18	100	145
	Kumulierte Abschreibungen	183	20	100	103
	Nettobuchwert	44			42
	Die mobilen Sachanlagen bezeichnen die Geschäftsausstattung, sie umfassen das Mobiliar und andere Einrichtungen sowie EDV-Geräte. Zu den Abschreibungssätzen siehe Anhang 1.				
2.5	Wertschriften	222'330		220'810	
	Aktienfonds Inland	1%	3'077	1%	2'764
	Aktienfonds Ausland	40%	88'249	38%	83'832
	Total Aktien	41%		39%	
	Obligationenfonds Inland	38%	84'456	42%	92'111
	Obligationenfonds Ausland	21%	46'548	19%	42'103
	Total Obligationen	59%		61%	
	Marktwert am Bilanzstichtag	100%	222'330	100%	220'810
	Im Jahr 2005 wurde die Anlagestrategie gewechselt. Anstelle einer aktiven Portfolio-Bewirtschaftung wurde zu einer auf Anlagefonds basierenden, passiven Bewirtschaftung übergegangen, mit Anteil 40% Aktien, 60% Obligationen. Weitere Hinweise dazu siehe Leistungsbericht.				

## Anhang 3

### Erläuterungen zur Betriebsrechnung in 1'000 CHF

	2006	2005
<b>3.1 Wertschriftenenertrag</b>	<b>13'702</b>	<b>36'055</b>
Dividenden-/Couponsenerträge	5'122	4'906
Differenzen Quellensteuer/VST	-34	0
Buchgewinne auf Wertschriften	8'254	2'717
Realisierte Kursgewinne auf Wertschriften	360	23'381
Marchzinsen	0	-25
Realisierter Fremdwährungsgewinn	0	5'076
<b>3.2 Wertschriftenaufwand</b>	<b>4'694</b>	<b>7'118</b>
Buchverluste	3'815	0
Realisierte Kursverluste auf Wertschriften	583	3'129
Realisierter Fremdwährungsverlust	0	3'009
Vermögensverwaltungsgebühren	271	780
Switching-Costs	0	174
Bankspesen	2	1
Investment-Controlling	24	25
Zinserträge Kontokorrentkonto	-1	0
Die Switching-Costs beinhalten die Kosten, welche durch den Wechsel der Anlage-Strategie von einer aktiven Portfolio-Bewirtschaftung per 31.12.05 zu einer auf Anlagefonds basierenden, passiven Bewirtschaftung entstanden sind.		
<b>3.3 Personalaufwand</b>	<b>385</b>	<b>348</b>
Löhne und Gehälter Geschäftsstelle	378	355
Löhne und Gehälter Experten	88	98
Sozialaufwand Geschäftsstelle	109	68
Sozialaufwand Experten	3	2
Übriger Personalaufwand	62	50
40% Direkter Projektaufwand	-255	-225
Im übrigen Personalaufwand werden Reise-, und Repräsentationsspesen sowie Weiterbildungskosten ausgewiesen.		
Mitglieder des Stiftungsrates sind grundsätzlich ehrenamtlich tätig. Sie haben allerdings Anspruch auf Vergütung ihrer effektiven Barauslagen. Für ihre Tätigkeit als Experten und Gutachter erhalten sie gegen Rechnung eine Aufwandsentschädigung nach branchenüblichen Sätzen, die vom Stiftungsrat jährlich festgelegt werden.		
<b>3.4 Sachaufwand</b>	<b>107</b>	<b>108</b>
Raumaufwand	31	31
Energie	1	1
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	3	9
Bücher und Zeitschriften	8	8





Sachversicherungen, Abgaben	2	2
Büromaterial	3	4
Telefon/Telefax/Porto	8	10
Beiträge/Mitgliedschaften	15	17
Diverser Verwaltungsaufwand	10	9
Öffentlichkeitsarbeit	28	38
EDV-Support	17	14
Revision	16	16
Rechnungsführung	20	20
Beratungsaufwand	15	19
40% Direkter Projektaufwand	-70	-90

<b>3.5</b>	<b>Bewilligte Förderbeiträge</b>	<b>9'643</b>	<b>8'913</b>
------------	----------------------------------	--------------	--------------

Grosse Projekte: CHF 500'000 und mehr	4'245	3'000
Mittlere Projekte: CHF 50'001 bis CHF 499'999	4'987	5'306
Kleine Projekte: bis CHF 50'000	411	607

Details können der Projektdarstellung entnommen werden:

[http://www.grstiftung.ch/2\\_2\\_projekte.dna](http://www.grstiftung.ch/2_2_projekte.dna)

<b>3.6</b>	<b>Umsetzungsförderung</b>	<b>339</b>	<b>176</b>
------------	----------------------------	------------	------------

Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit	197	41
Projektbegleitung	57	89
Projektmonitoring	85	46

Die Umsetzungsförderung betrifft projekt- und handlungsfeldbezogene Fördermassnahmen.

## Verschiedenes

### Darstellung der betrieblichen Kostenstruktur

Der Stiftungsaufwand (Betriebsaufwand minus Wertschriftenaufwand) ist nicht das Mass für die Effektivität einer Förderstiftung. Zur Darstellung der Kostenstruktur einer Stiftung ist der Stiftungsaufwand in einen „Administrativen Aufwand“ (Zentrale Dienste) und in auf die Fördertätigkeiten bezogenen Aufwand („Direkter Projektaufwand“) aufzuteilen.

Seit 2002 wird die erwähnte Aufteilung des Stiftungsaufwandes vorgenommen.<sup>10</sup> Im Berichtsjahr wurde der bisherige grobe Verteilschlüssel konzeptuell und begrifflich verfeinert sowie empirisch abgestützt.<sup>11</sup> Dabei wurde der „Direkte Projektaufwand“ in die beiden Kostenstellen „Bereitstellung Entscheidungsgrundlagen“<sup>12</sup> und „Operative Stiftungstätigkeit“<sup>13</sup> unterteilt. Nach wie vor bezeichnet der „Administrative Aufwand“ die Kosten für die zentrale, nicht auf Förderaktivitäten im Einzelnen bezogene Funktionsfähigkeit der Stiftung.

Seit Dezember 2006 erfassen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle ihre Tagesaktivitäten für die drei erwähnten Kostenstellen.

### Brandversicherungswerte

Sachanlagen in 1'000 CHF	2006	2005
Mobiliar und Einrichtungen	125	125
<b>Total</b>	<b>125</b>	<b>125</b>

### Erklärung

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

<sup>10</sup> Der summarische Aufteilungsschlüssel von 60% „administrativer Aufwand“ und 40% „direkter Projektaufwand“.

<sup>11</sup> In Zusammenarbeit mit dem Verbandsmanagement Institut VMI, Universität Freiburg/Fribourg.

<sup>12</sup> Weiterentwicklung Förderstrategie, Projektselektion, Projektakquisition, Weiterentwicklung Handlungsfelder.

<sup>13</sup> Projektcontrolling (Überprüfung der vertraglichen Festlegungen bezüglich Form und Inhalt), Projektbegleitung (Inhaltliche und/oder projektmanagementbezogene Begleitung und/oder Projektleitung durch die Geschäftsleitung), Projektmonitoring (Überwachende Projektbegleitung durch Externe mit evaluativem Charakter), Vernetzungstätigkeit (Vernetzung von Projekten untereinander und/oder mit anderen Initiativen).

## Glossar

### **Administrativer Aufwand**

Bezeichnet den Aufwand zur Sicherstellung der zentralen Verwaltungs-Funktionen, zeigt also die Kosten für die zentralen Dienste einer Förderstiftung. Mit dem „Direkten Projektaufwand“ zusammen ergibt sich der „Stiftungsaufwand“.

### **Betriebsüberschuss/-rückschlag (Vortrag)**

Bezeichnet das kumulierte erarbeitete freie Kapital, welches der Stiftung zur freien Verfügung steht.

### **Direkter Projektaufwand**

Bezeichnet den stiftungsinternen Aufwand im Zusammenhang mit der Förderung insgesamt oder mit Projekten im Einzelnen, gliedert sich also in die beiden Bereiche „Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen“ und „Operative Stiftungstätigkeit“. Mit dem „Administrativen Aufwand“ zusammen ergibt sich der „Stiftungsaufwand“.

### **Passive Rechnungsabgrenzungen**

Diese Abgrenzungen wurden für Kosten gebildet, die das Berichtsjahr betreffen, für die aber noch keine Rechnungen vorliegen.

### **Realisierte Kursgewinne und –verluste**

Sind bei Verkäufen von Wertschriften angefallen.

### **Stiftungsaufwand**

Bezeichnet die Summe von „Administrativem Aufwand“ und „Direktem Projektaufwand“.

### **Verbindlichkeiten**

Kurzfristige Verpflichtungen gegenüber verschiedenen Dienstleistern bzw. Lieferanten, gegenüber der AHV-Ausgleichskasse und privaten Versicherungsgesellschaften.

### **Zentrale Dienste**

Siehe „Administrativer Aufwand“.



[www.grstiftung.ch](http://www.grstiftung.ch)

GEBERT RÜF STIFTUNG  
Geschäftsstelle  
Bäumleingasse 22/4  
4051 – Basel  
Fon 061 270 88 22  
Fax 061 270 88 23  
info@grstiftung.ch